Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **177 (2011)**

Heft 8

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Wiedererschaffung einer kriegsgenügenden Schweizer Armee

Der Bundesbeschluss des Ständerates, nun doch möglichst rasch die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge für die Luftwaffe zu realisieren, ist sehr ermutigend. Und auch im Nationalrat zeichnet sich ein Umdenken ab betreffs der für die Armee notwendigen finanziellen Mittel. Wenn der VBS Chef andererseits von der Schweizer Armee als der besten Armee der Welt spricht, ist das allerdings eher realitätsfremd und wenig hilfreich.

Von der Definition her ist eine Armee eine Streitmacht, in der Schweiz ein Verteidigungsinstrument. Deshalb muss die Feststellung der Gruppe Giardino, dass die Schweizer Armee gegenwärtig über keine einsatzbereiten Kampfverbände verfüge, die Schweizer Öffentlichkeit in höchstem Masse alarmieren (vgl. ASMZ Nr. 07/2011, S. 8f). Das bedeutet nämlich, dass die Schweiz zwar eine bewaffnete Bundesinstitution, jedoch keine eigentliche Armee mehr besitzt. Gemäss Analyse von Giardino wurde Rüstungs- und Militärmaterial im Wert von mehreren Milliarden Franken ungesetzlich vernichtet, ein schwerwiegender Vorwurf. Das ist eine Verschleuderung von Steuergeldern und eine unabhängige Untersuchung dieser Zustände wäre notwendig. Es wurden zum Beispiel Kampfpanzer Leopard veräussert, obschon bei diesen besten und teuren Mitteln des Heeres der Kampfwert noch gesteigert werden kann. Giardino vergleicht die Schweizer Fakten mit denjenigen der beispielhaften, effizienten und kriegserfahrenen Armee Finnlands. In Finnland ist es möglich, trotz geringeren diesbezüglichen Ausgaben als in der Schweiz, grössere Truppenbestände und eine höhere Anzahl an modernen Kampfmitteln (z. B. KPz Leo, LW Jäger F/A-18, LW Erdkämpfer) als hierzulande zu erreichen. Die finnische Armee steigert den Kampfwert von älterem Rüstungsmaterial. Das sollte doch zu denken geben. Giardino stellt fest, dass der bundesverfassungsmässige Verteidigungsauftrag vom VBS und der Politik relativiert worden seien. Mit andern Worten wird mit dem heutigen Zustand der Armee der 1999 und 2003 klar ausgedrückte Schweizer Volkswille (Milizheer mit 220 000 Soldaten) missachtet. Die militärischen Milizverbände sollten in dieser Angelegenheit die Öffentlichkeit deshalb vermehrt informieren und sensibilisieren.

Nun ist es im Sinne einer ständigen staatsbürgerlichen Aufgabe immer wieder notwendig, dem Stimmbürger in unserer Demokratie zu erklären, dass es keineswegs selbstverständlich ist, in einem freiheitlichen Umfeld leben zu können. Die grosse Mehrheit der Weltbevölkerung hat dieses Glück und Privileg nicht. Die Menschen der im Zweiten Weltkrieg von verbrecherischen Besatzungsmächten terrorisierten Länder, beispielsweise Frankreich, Luxemburg, Belgien, die Niederlande und Osteuropa, mussten die furchtbaren Konsequenzen einer minimalistischen, kurzsichtigen und inkompetenten Verteidigungsvorbereitung tragen. Diese tragischen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit dürfen bei der heutigen politischen Debatte über den Wert der Armee und ihren Auftrag nicht vergessen werden. Der Sinn unseres Wehrwesens und unserer Wehrkultur mit dem Milizsystem und der Wehrpflicht muss immer wieder erläutert werden, zum Beispiel im Vorfeld von Volksabstimmungen über Armeebelange. Interviews mit der Armeeführung sind eine sehr gute Gelegenheit, mit der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen, wie es kürzlich der Luftwaffenchef, KKdt Markus Gygax, in der Tageszeitung Blick zeigte.

Jost Rodolphe Poffet,
Oberstlt d Inf
1608 Bussigny-sur-Oron

25. August 2011
13.30h-17.45h, Hotel Schweizerhof Luzern

LIPS lucerne initiative for peace and security

Sicherheitspolitisches Forum Zentralschweiz

Konferenz «Öffentliche Sicherheit. Gewalt – tägliche Bedrohung»

- **Bundesrätin Simonetta Sommaruga** «Öffentliche Sicherheit als staatliche Kernaufgabe»
- **Prof. Dr. Allan Guggenbühl** «Jugend und Gewalt»
- **Prof. Dr. Gunter A. Pilz** «Hooliganismus als Freizeitsport»
- Podiumsdiskussion mit Nationalrat **Pius Segmüller**, Nationalrätin **Evi Allemann**, Regierungsrat und Landammann **Hans Diem**, Regierungsrätin **Jacqueline De Quattro** und **Prof. Dr. Iwan Rickenbacher** (Leitung)

ottiger partner BSW Luzern

Kostenlose Eintrittskarten im Wert von CHF 30.00 können unter info@lips-org.ch bestellt werden
LIPS – lucerne initiative for peace and security: www.lips-org.ch und Sicherheitspolitisches Forum Zentralschweiz

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
VICTORINOX
CSS Versicherung
KKPV Christliche Polizei-Vereinigung Schweiz
SECURITAS
SWISSLOS Lotteriefonds Kanton Luzern
Neue Luzerner Zeitung